

Versammlung der AGSV Bayern mit Frau Staatsministerin Melanie Huml

Die zweite Sitzung aller Mitglieder der AGSV Bayern fand diesmal im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege in Nürnberg am 13.12.2018 statt. Die Gesundheitsversorgung und auch die Pflege haben für Menschen mit Behinderung eine große Bedeutung.



Es war dem Vorsitzenden Wolfgang Kurzer eine große Ehre und Freude, Frau Ministerin Huml begrüßen zu können. Frau Huml ging in ihrem Grußwort auf das zentrale Thema der Barrierefreiheit ein. „Es ist ein wichtiges Anliegen der bayerischen Politik für Menschen mit Behinderung Barrieren, z. B. im Bereich Bauen, aber auch in den Köpfen, abzubauen. Ziel ist es, dass immer mehr Arztpraxen für alle Menschen barrierefrei zugänglich werden.“ – so die Ministerin. Frau Huml betonte, wie wichtig es ist, immer den Einzelnen mit seinen Fähigkeiten zu sehen. Sie dankte den Mitgliedern der AGSV Bayern und allen anderen Vertrauenspersonen der schwerbehinderten Menschen für ihr unermüdliches Engagement.

Kurzer sprach u. a. die geplanten Veränderungen bei der Feststellung des Grades der Behinderung durch die im Entwurf vorliegende Sechste Verordnung zur Änderung der Versorgungsmedizin-Verordnung (VersMedV) an. Im Entwurf sind einige nicht nachvollziehbare Veränderungen vorgesehen, die zu einer erheblichen Erschwernis der Anerkennung einer Behinderung führen würden. Er bat die Ministerin, sich mit Ihrer Kabinettskollegin Schreyer abzustimmen und Verschlechterungen zu verhindern.

Ferner wurde thematisiert, wie wichtig für behinderte Kolleginnen und Kollegen der Einsatz von barrierefreier Software ist. Nur wenn alle Beschäftigten in gleicher Weise und voll umfänglich die eingesetzten Programme nutzen können, ist eine berufliche Inklusion möglich.

Nach einem ausführlichen Gedankenaustausch bedankte sich Wolfgang Kurzer bei der Ministerin für ihre Unterstützung und das Gespräch in offener und angenehmer Atmosphäre.



v. l. AGSV Vorsitzender Wolfgang Kurzer, Ministerin Melanie Huml, stellv. AGSV Vorsitzender Robert Kasseckert

Ein weiterer Schwerpunkt der Versammlung war die Umsetzung der Europäischen Datenschutzgrundverordnung für Vertrauenspersonen der schwerbehinderten Menschen. Der Vorsitzende begrüßte herzlich Kollegen Joachim Fackler. Ziel der DSGVO ist die Harmonisierung des Datenschutzrechts und einheitliches verbindliches Schutzregime im digitalen Binnenmarkt. Sie gilt auch für bayerische öffentliche Stellen und ist unmittelbar ab 25. Mai 2018 anzuwenden. Sie gilt z. B. nicht für persönliche oder familiäre Tätigkeiten. Ein Gebot ist z. B. die Datenvermeidung und Datensparsamkeit. Die DSGVO regelt das Erheben, das Erfassen, die Organisation, das Ordnen, die Speicherung, die Anpassung oder Veränderung, das Auslesen, das Abfragen, die Verwendung, die Offenlegung durch Übermittlung, Verbreitung oder eine andere Form der Bereitstellung, den Abgleich oder die Verknüpfung, die Einschränkung, das Löschen oder die Vernichtung von personenbezogenen Daten z. B. Name, Geburtsdatum, E-Mailadresse. Die Schwerbehindertenvertretung ist bei der Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben Teil der Dienststelle und an die Regelungen der DSGVO gebunden. Kollege Fackler konnte die Thematik den Teilnehmern hervorragend näherbringen.



Auch bei dieser Versammlung konnte der Vorsitzende einen umfangreichen Tätigkeitsbericht des Vorstandes geben. Ein zentraler Punkt war die Überarbeitung der Teilhaberichtlinien. In drei umfangreichen Erörterungsgesprächen mit Vertretern des Finanzministeriums konnten einige wesentliche Vorschläge umgesetzt werden. Nach der zweiten Ressortanhörung werden die neuen Bayerischen Inklusionsrichtlinien derzeit redaktionell aufbereitet und dem Finanzminister zur Unterschrift vorgelegt, so dass sie im ersten Quartal 2019 in Kraft treten könnten. Darüber hinaus galt es auch bei der Umsetzung der EU-Richtlinie 2016/2102 in bayerisches Recht sich einzubringen. Die Richtlinie regelt den barrierefreien Zugang zu den Websites und mobilen Anwendungen öffentlicher Stellen.

Für den wichtigen Informationsaustausch aus den Ressorts blieb natürlich auch noch Zeit.

Beitrag: Wolfgang Kurzer, 12/2018